



Rundbrief

des Verbandes für landwirtschaftliche Fachbildung und Meister Donau-Ries



Oktober 2013

Geschäftsstelle: Oskar-Mayer-Straße 51, 86720 Nördlingen
Geschäftsführer: Manfred Faber, LLD
Redaktion: Manfred Faber, LLD
Telefon: 09081/2106-50 - Telefax: 09081/2106-55

MITTEILUNG DES GESCHÄFTSFÜHRERS

Liebe VLF/VLM-Mitglieder!

Bei der Jahreshauptversammlung am 04.03.2013 in Fünf-
stetten standen turnusgemäß Neuwahlen der Vorstandschaft
und des Hauptausschusses auf dem Programm. Gleichzeitig
wurde die Fusion von VLF und VLM mit fast einstimmigem
Beschluss befürwortet. Die beiden Verbände haben sich
damit zum

Verband für landwirtschaftliche Fachbildung und Meister Donau-Ries

zusammengeschlossen. Die Rundschreiben und Veran-
staltungen werden infolgedessen gemeinsam erstellt bzw.
durchgeführt. Der VLF/VLM Donau-Ries wird wie bisher die
beiden Einzelverbände für seine Mitglieder ein attraktives
Programm anbieten und die aktuellsten und notwendigen
Informationen für die Landwirtschaft zur Verfügung stellen.

Dank an den langjährigen Vorsitzenden Georg Stoller

Nach 20-jähriger Tätigkeit als Vorsitzender des VLF hat Herr
Georg Stoller das Amt in jüngere Hände gelegt. Der
VLF/VLM bedankt sich an dieser Stelle bei unserem bis-
herigen Vorsitzenden für die Bereitschaft, dieses Ehrenamt
über die vielen Jahre zu übernehmen. Insbesondere ich als
neuer Geschäftsführer habe das Engagement von Herrn
Stoller für den VLF schätzen gelernt. Seine ruhige und
überlegte Art hat dem VLF gut getan und war sicher auch
der Hauptgrund dafür, dass die beiden Verbände Donau-
wörth und Nördlingen so problemlos zusammengewachsen
sind.

Herr Stoller ist trotz der Anforderungen in seinem Betrieb
noch in vielen Vereinen bzw. auch in der Kommunalpolitik
engagiert. Auch dort wird seine Mitarbeit und sein Rat sehr
geschätzt. Deswegen akzeptieren wir die Entscheidung
unseres bisherigen Vorsitzenden, sich nicht mehr zur Wahl
zu stellen, freuen uns aber gleichzeitig, dass er sich zur
Mitarbeit im Hauptausschuss bereit erklärt hat. Wir werden
seinen Rat und seine langjährigen Erfahrungen nutzen.

Georg Stoller - ein junger Fünfziger!

Man kann es fast nicht glauben, aber es ist wahr:
Georg Stoller konnte am 06. August 2013 seinen fünfzigsten
Geburtstag feiern. Der VLF/VLM gratuliert ihm an dieser
Stelle zum runden Jubiläum recht herzlich und wünscht ihm
weiterhin alles Gute, vor allem viel Gesundheit.

In dieser Ausgabe:	Seite
Mitteilung des Geschäftsführers	1
Ehrenmitglieder	3
Mitgliederehrung	3
Senioren-Stammtisch	3
Termine Männergruppe	4
Termine Frauengruppe	4
Faschingsball	4
Lehrfahrten	6
Sonstige Veranstaltungen	6
Landwirtschaftsschule	7
Ausbildung	7
Weiterbildung	8
Mitteilungen des Amtes	8
SEPA-Basis-Lastschriftverfahren	19
Personalien	19
Internet-Adressen	20

Neue Vorstandschaft und Hauptausschuss

Neben dem bisherigen 1. Vorsitzenden sind auch einige
andere Mitglieder der Vorstandschaft bzw. des Hauptauss-
schusses ausgeschieden. Auch ihnen gilt unser Dank und
Anerkennung für die z.T. langjährige Mitarbeit.
In der Vorstandschaft waren dies bisher

Leonhard Zach (stellvertretender Vorsitzender)
Paul Wohlfrom (Kassier)
Johannes Riegel (Schriftführer).

Ebenfalls gilt unser Dank den bisherigen Hauptausschuss-
Mitgliedern

Marianne Ruisinger-Kolle
Herta Stark
Friedrich Bschor
Alfons Lechner
Christian Sienz.

Für die Neuwahlen haben sich erfreulicherweise ausreichend
Mitglieder zur Verfügung gestellt, somit konnte eine
komplette Mannschaft zusammengestellt werden.

Zum neuen Vorsitzenden wurde Herr **Jürgen Wörner** gewählt. Er

- ist 37 Jahre alt, stammt aus Ziertheim (DLG) und hat in Mertingen in einen Betrieb mit Ferkelaufzucht eingeheiratet,
- ist Landwirtschaftsmeister und im Prüfungsausschuss für die Gehilfen- und Meisterprüfung,
- ist verheiratet und hat 3 Kinder.

Zum Stellvertreter wurde Herr Karlheinz Kilian, Kratzhof, und zur Vorsitzenden der Frauengruppe Frau Marianne Weng gewählt.

Beisitzer ist Herr Friedrich Gutmann, Haid, Munningen. Die Kasse führt künftig Herr Dominik Schlecht, Strauppenhof, Rain, als Schriftführer fungiert Herr Josef Jaumann, Holheim.



Mitglieder der Vorstandschaft und des Hauptausschusses

Mitglieder der Vorstandschaft:

Jürgen Wörner, 1. Vorsitzender
Karlheinz Kilian, Stellvertretender Vorsitzender
Marianne Weng, Vorsitzende der Frauengruppe
Eva Endres, Stellv. Vorsitzende der Frauengruppe
Friedrich Gutmann, Beisitzer
Manfred Faber, Geschäftsführer
Dominik Schlecht, Kassier
Josef Jaumann jun., Schriftführer

Mitglieder des Hauptausschusses:

Frauen:	Monika Engel	Christine Sebald
	Ingrid Gunz	Cornelia Wagner
	Christine Rauter	Daniela Wagner
	Gabriele Rehle	Klaudia Winter
	Anita Römer	Claudia Wohlfrom
Männer:	Gerhard Beck	Hannes Leinfelder
	Josef Binder	Simon Michel
	Jürgen Bühler	Ulrich Schildenberger
	Josef Faußner	Stefan Schmaus
	Fritz Hubel	Konrad Schweihofner
	Michael Landes	Georg Stoller
		Erhard Würth

Was bringt die neue Agrarreform?

Der Agrarausschuss des Europaparlaments hat über den Kompromiss zur Agrarreform, die ab 2015 in Kraft treten und bis 2020 gelten soll, inzwischen entschieden. Damit wird ein nicht unerheblicher Teil des EU-Haushalts neu zugeteilt, geht es dabei immerhin um 52 Milliarden Euro. Die Vorgaben aus Brüssel geben den Rahmen dieser Neuverteilung vor, die jeweilige nationale Umsetzung wird von den Mitgliedsländern gestaltet.

Für Deutschland liegt ein Konzept des Bundeslandwirtschaftsministeriums vor, über das die Agrarminister der Länder sich einigen müssen. Unter den Begriff „Greening“ soll es vor allem mehr Geld für umweltfreundliches Wirtschaften sowie für kleinere Bauernhöfe geben. In der Summe werden voraussichtlich große Länder wie Deutschland und Frankreich etwas weniger Geld und Mitgliedsstaaten im Osten etwas mehr Geld erhalten, um die derzeit bestehenden Unterschiede der Förderbeträge pro ha auszugleichen.

Im Einzelnen werden folgende Eckpunkte diskutiert:

- Um in den Genuss der vollen Basisprämie zu kommen, sollen zunächst 5 % der Flächen als ökologische Vorrangflächen bewirtschaftet werden. Unter anderem soll der extensive Anbau von Eiweißpflanzen auf diesen Flächen möglich sein.
- Je nach Größe der Betriebe sind mindestens 2 bzw. 3 Hauptkulturen in der Fruchtfolge notwendig.
- Der Erhalt der Grünlandflächen wird stärker als bisher im Mittelpunkt stehen.
- Für die ersten ha soll es einen höheren Förderbetrag geben, wodurch kleine Betriebe bevorzugt werden.
- Ebenfalls soll es für Junglandwirte eine höhere Förderung geben.
- Kleine Betriebe sollen von den Greening-Verpflichtungen ausgenommen werden (Kleinerzeugerregelung).
- Über eine Raufutterfresserprämie wird noch diskutiert.
- Große Konzerne sollen weniger Beihilfen als bisher bekommen.

Für die Landwirtschaft in unserem Landkreis dürfte die neue Agrarreform keine grundlegende Änderung der Rahmenbedingungen zur Folge haben. Die meist mittelgroßen Betriebe sind breit und deswegen gut aufgestellt, um die nächsten Jahre erfolgreich meistern zu können.

EINLADUNG

**zur Jahreshauptversammlung VLF / VLM
am Montag, 10. März 2014 um 19.30 Uhr
im Wirtshaus zum Kratzhof, Harburg**

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Grußworte
3. Vortrag: „**Ein Schwabe in Bolivien**“
Erfahrungen über ein Praktikum
Referent: **Josef Keßler**, Agraringenieur
Posthof, Riedlingen
4. Geschäftsbericht, Kassenbericht,
Entlastung der Vorstandschaft
5. Sonstiges

EHRENMITGLIEDER

Am 27. März 2013 wurden folgende 40 Mitglieder des Eintrittsjahrganges 1963 nach 50 Jahren Mitgliedschaft im VLF Donau-Ries zu Ehrenmitgliedern ernannt:

Baumgartner Blasius, Sallach
Baumgärtner Marianne, Pfäfflingen
Berndorfer Johann, Balgheim
Berndorfer Johann, Merzingen
Brummer Xaver, Gunzenheim
Büttner Willi, Zirndorf
Deuter Luise, Oberringen
Eber Heinrich, Ronheim
Eigner Wilhelm, Schwörshem
Engelhard Gertraud, Neuhausen
Fackler Maria, Mündling
Fackler Wally, Huisheim
Ferber Karl, Kölbürg
Glöning Karl, Wallerstein

Hager Hans, Baldingen
Hagner Werner, Holzkirchen
Häußler Magdalena, Dillingen
Herb Hildegard, Zirgesheim
Hiesinger Georg, Utzwingen
Holzmeier Georg, Marktoffingen
Hörr Hildegard, Heiðesheim
Hubel Hans, Schmähingen
Hubel Karl, Baldingen
Kapfer Hildegard, Graisbach
Leinfelder Johann, Schäfstall
Meyer Sebastian, Marktoffingen
Meyr Xaver, Belzheim

Pollaschek Hildegard, Bergstetten
Prügel Hermann, Oberringen
Reile Irmgard, Ammerfeld
Roßmann Elvira, Ensfeld
Sailer Elfriede, Mertingen
Schneid Marianne, Wolferstadt
Schön Luise, Brachstadt
Seitz Erna, Marktoffingen
Singer Georg, Heidmersbrunn
Spielberger Luise, Rohrbach
Vogl Maria, Pessenburgheim
Wiedemann Martha, Pfäfflingen
Wörle Manfred, Reimlingen



Der VLF Donau-Ries gratuliert zur Ehrenmitgliedschaft

MITGLIEDEREHRUNG

Eine 50-jährige Mitgliedschaft in einem Verband zeigt die Treue und Verbundenheit seiner Mitglieder.

Dieses Jubiläum wollen wir zum Anlass nehmen, unsere Mitglieder mit dieser langen Zugehörigkeit zum VLF/VLM Donau-Ries im Rahmen einer kleinen Feier zu ehren und dabei auch die Möglichkeit zum Gedankenaustausch über „alte Zeiten“ zu nutzen.

Die Ehrung findet am

Dienstag, den **25. März 2014** um 14.00 Uhr
in der Aula des AELF Nördlingen

statt. Die zu ehrenden Mitglieder werden noch schriftlich eingeladen.

SENIOREN-STAMMTISCH

Der Seniorenstammtisch findet auch weiterhin unter der bewährten Leitung von Herrn LLD a.D. Erhard Hartel

am **1. Donnerstag im Monat** um **14.00 Uhr**
im **Blumen-Cafe Dehner** (Gartencenter), Rain


statt.

Wir laden alle Senioren ganz herzlich zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch ein.

TERMINE MÄNNERGRUPPE	
Datum/ Uhrzeit	Ort und Art der Veranstaltung
Montag 11.11.13 20.00	Aula des AELF Nördlingen Rückblick auf die Lehrfahrt Paris, Versailles Referenten: LLD Josef Fischer, Herr Hermann Schabert
Januar 2014	<p>Sollen wir den Pflug einmotten?</p> <p>Der Pflugeinsatz ist teuer und zeitaufwändig. Auf schweren Böden ist ein optimales Saatbett nach der Pflugfurche nur mit großem Kraftaufwand (Kreiselegge) oder überhaupt nicht zu erreichen. Was liegt also näher, den Pflug durch alternative Bodenbearbeitungsgeräte zu ersetzen.</p> <p>Welche Geräte stehen zur Verfügung, wo liegen die Grenzen der Minimalbodenbearbeitung?</p> <p>In einem Vortrag, den ein Vertreter der Firma Horsch Maschinen GmbH, Stammsitz Schwandorf, hält (zugesagt hat der Firmenchef Michael Horsch selbst), soll die Thematik umfassend abgehandelt werden.</p> <p>Referent: Herr Michael Horsch, Schwandorf</p> <p>Es kommen auch zwei Praktiker zu Wort, die mit dem Verfahren bereits langjährige Erfahrungen haben. Es sind dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eckhard Döring, Gut Dittenfeld, der pfluglos in einer Getreide-Raps-Zuckerrüben-Fruchtfolge und - Franz Bleicher, Reichertsweilerhof, der in einer Getreide-Mais-Fruchtfolge das Verfahren anwendet. <p>Interessant sind in diesem Zusammenhang vor allem die Besonderheiten, die auf verschiedenen Bodenarten bzw. den unterschiedlichen Fruchtfolgen zu beachten sind.</p> <p>Ort und Datum erfolgen über die örtliche Presse</p>
Dienstag 18.02.14 19.30	<p>Wirtshaus zum Kratzhof, Harburg</p> <p>Rechtliche Neuerungen bei der Genehmigung von Stallungen für die Tierhaltung.</p> <p>Bei Genehmigungen von Ställen spielt zunehmend der Ausstoß von Ammoniak (NH₃) bzw. die Geruchsbelästigung eine größere Rolle, insbesondere bei sensibler Vegetation (Trockenrasen, FFH-Gebiete, Wald) in der Nachbarschaft kann die berechnete Belastung (Immissionsschutz-VO) schnell das Bauvorhaben erschweren. Auch die Ansprüche hinsichtlich des Futterflächenbedarfs werden künftig verschärft. Sachliche Aufklärung ist deswegen unbedingt notwendig, um die Zusammenhänge bzw. Entscheidungen zu verstehen.</p> <p>Referenten: Herr Dr. Singer, Landratsamt Herr Deffner, AELF Nördlingen</p>

TERMINE FRAUENGRUPPE	
Datum/ Uhrzeit	Ort und Art der Veranstaltung
Mittwoch, 13.11.13 14.00	Gärtnersiedlung Rain, Neuhofweg 16, und Dehner-Cafe Referent: Herr Gloede Anmeldung am AELF, max. 40 Personen, Fahrt mit Privat-Pkw, Treffpunkt: Gärtnersiedlg.
Mittwoch 08.01.14 14.00	Donaumünster, Treffpunkt: Kirche Krippenführung und Kaffee im Pfarrheim Referentin: Frau Stix Kosten: 3,-- €/Person

<u>Vorträge: Rahmenthema: Genuss - genießen</u>	
Mittwoch 22.01.14 14.00	Hotel am Ring, Nördlingen Vortrag: Bewegen - entspannen - Kraft schöpfen Referentin: Frau Ingrid Schabert
Mittwoch 22.01.14 14.00	Gasthaus Reichensperger, Tapfheim Vortrag: Düfte und ihre Wirkung Referentin: Frau Gabriele Sailer
Mittwoch 12.02.14 14.00	Hotel am Ring, Nördlingen Vortrag: Düfte und ihre Wirkung Referentin: Frau Gabriele Sailer
Mittwoch 12.02.14 14.00	Gasthaus Reichensperger, Tapfheim Vortrag: Bewegen - entspannen - Kraft schöpfen Referentin: Frau Ingrid Schabert
Donnerst. 20.03.14 9.30	AELF Nördlingen Kaffee-Genuss: Wissenswertes, Zubereitungsarten, Kostenkalkulationen Referentin: Frau Elisabeth Weiß Kosten: 2,-- €/Person Anmeldung am AELF, max. 25 Teilnehmer
I.d. Woche vom 23.04.- 25.04.2014	Lehrfahrt: Genuss / Kaffee etc. Näheres im Frühjahrsrundbrief.

FASCHINGSBALL	
Lassen Sie sich auch im Jahr 2014 unseren Faschingsball nicht entgehen. Er findet in der Faschingshochburg Huisheim statt und zwar am	
Freitag, den 14. Februar 2014.	
Saalöffnung:	19.15 Uhr
Beginn:	20.00 Uhr
Kapelle:	Take five
Eintritt:	8,-- €/Person
<p>Unser Ball ist mittlerweile durch Einlagen unseres Mitglieds Hannes Leinfelder (Auftritte im Fasching Schwaben Weiß-Blau in Memmingen) und den Auftritt der „Blaumeisen“ zu einer einmaligen Veranstaltung geworden.</p>	
	
Bitte bringen Sie auch Ihre Bekannten und Verwandten mit!	



Damit Sie auch finanziell auf einen grünen Zweig kommen.

 Sparkassen
Donauwörth
Nördlingen
Neuburg-Rain

Gute Ernte kommt nicht aus heiterem Himmel. Sie ist vielmehr der Lohn für harte Arbeit. Wer derart von morgens bis abends ackert, sollte aber auch beim Geld auf einen grünen Zweig kommen. Es liegt in der Natur der Sache, dass wir uns dafür mit ganzer Kraft einsetzen. Sprechen Sie deshalb mit uns über Ihren finanziellen Einsatz, dann kümmern wir uns um den bestmöglichen Ertrag. Einfach mal bei uns reinschauen oder gleich einen Termin vereinbaren! **Wenn's um Geld geht. Sparkasse.**

LEHRFAHRTEN

Rückblick auf die Lehrfahrten

VLF Donau-Ries mit zwei Bussen in Paris

Vom 09.05. - 12.05. und vom 06.06. - 09.06.2013 waren Mitglieder des VLF bei herrlichem Wetter auf einer Lehrfahrt nach Paris.

Auf der Hinfahrt wurden in Verdun das Fort Douamont, das Gebeinhaus und das Schlachtfeld besichtigt, dabei wurden vom Reiseführer die Grauen des 1. Weltkrieges vor Augen geführt. Sichtlich beeindruckt setzten die Teilnehmer die Reise nach Paris fort. In Paris standen in den nächsten Tagen bei einer Stadtrundfahrt und einer Schifffahrt auf der Seine alle Sehenswürdigkeiten von Paris sowie Versailles auf dem Programm.

Den Abschluss bildete nach einem Spaziergang auf den Mont Martre und der Champs Ellysees die nächtliche Auffahrt auf den Eiffelturm. Auf der Heimfahrt wurden noch eine Champagner Kellerei sowie die Kathedrale in Reims besichtigt. Mit vielen neuen Eindrücken kehrten alle Teilnehmer wieder in die Heimat zurück.

Lehrfahrten 2014

Sommerlehrfahrt an den Genfer See

Der VLF plant auch für 2014 wieder zwei Busfahrten mit dem Ziel "Rund um den Genfer See".

1.Tag:

Die Anreise erfolgt über Meersburg mit Überfahrt über den Bodensee nach Bern. Stadtrundgang durch Bern. Anschließend Weiterfahrt ins Hotel in der Nähe oder am Genfer See, wo wir die drei Nächte verbringen.

2. Tag:

Heute steht Genf und der Genfer See auf dem Programm.

3. Tag:

Fahrt nach Lausanne, der Hauptstadt des Kantons Waadt, mit Stadtrundgang. Anschließend Schifffahrt von Lausanne nach Montreux mit Chateau de Chillon.

4. Tag:

Heimreise; bei schönem Wetter Auffahrt mit der steilsten Zahnradbahn der Welt auf den Pilatus. Anschließend Heimfahrt.

Als Reiseternine sind vorgesehen:

1. Fahrt: 29.05. - 01.06.2014
2. Fahrt: 19.06. - 22.06.2014 oder 1 Woche später.

Kosten bei den VLF-üblichen Leistungen:
Ca. 450,- €/Person.

Die genauen Termine, Programm und Kosten werden im Frühjahrsrundbrief mitgeteilt.

Damit die Reise genauer geplant werden kann, ist schon jetzt ab 04.11.2013 eine verbindliche Anmeldung unter ☎ 09081/2106-51 möglich. Dies ist wichtig, um zu erfahren, ob zwei Busse zustande kommen.

Da nicht sicher ist, dass zwei Busse voll werden, bitten wir die Interessenten/-innen des zweiten Termins bei der Anmeldung anzugeben, ob sie auch beim ersten Termin mitfahren würden bzw. ob sie bei zu wenigen Teilnehmern des zweiten Termins ihre Anmeldung stornieren. Die Fahrt zum ersten Termin Ende Mai wird auf jeden Fall durchgeführt.

Flugreise mit Busrundfahrt nach Irland

Für Ende April 2014 ist eine Flugreise nach Irland geplant, falls sich genügend Interessenten anmelden.

Auf einer einzigartigen Rundreise durch das Land entdecken Sie die landschaftliche und kulturelle Vielfalt der grünen Insel.

Kosten: ca. 1.200,- €/Person im Doppelzimmer.

Unverbindliche Anmeldung bis **25. November 2013** unter ☎ 09081/2106-51.

Die Interessenten werden dann über das Zustandekommen, den genauen Ablauf, Termin und Kosten der Reise mit einem verbindlichen Anmeldeformular schriftlich benachrichtigt.

Kreuzfahrt von Venedig nach Istanbul

Der VLF plant eine Kreuzfahrt mit dem Schiff F.T.I. Berlin von Venedig nach Istanbul vom 06.09. - 16.09.2014.

Anreise mit dem Bus nach Venedig. Ab 15.00 Uhr Abfahrt des Schiffes nach Dubrovnik, weiter durch den Kanal von Korinth/Athen/Volos (Griechenland), durch den Bosphorus ins schwarze Meer nach Nessebar (Bulgarien), weiter nach Odessa (Ukraine) und Valta (Ukraine), zurück durch den Bosphorus nach Istanbul, von hier Heimflug nach München.

Kosten: je nach Kabine von 1.310,- bis 2.285,- €/Person ohne Ausflüge

Anmeldung unter ☎ 09081/2106-51
Anmeldeschluss: **29.11.2013**

Näheres bei Herrn Schabert, ☎ 09080/1514, bei Reise-Service Vogt, Frau Singer, ☎ 07939/990816 oder am 11.11.2013 bei der Veranstaltung: „Rückblick auf die Lehrfahrt Paris, Versailles“ am AELF Nördlingen.

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

a) Nordschwäbischer Milchviehtag

Termin: 13.11.2013, 9.30 - 16.00 Uhr

Themen: Kälber und Jungviehaufzucht

Ort: Gasthaus Krone, Bissingen

Veranstalter: ÄELF Nördlingen und Wertingen mit dem Fachzentrum Rinderhaltung, Mindelheim

Als erstes wird Frau Anna-Maria Miller, BVN Neustadt/Aisch (Milchviehberaterin), mit dem Thema „Kälberaufzucht erfolgreich gestalten“ starten. Sie geht insbesondere auf die Gebiete Kälber-TMR, Immunität stärken und Kälberställe richtig bauen ein.

Im Anschluss werden Martina und Jürgen Speinle (Landkreis Dillingen) den Kälberstall und die Aufzucht-methode ihres Betriebes vorstellen.

Nach dem Mittagessen wird das Thema

„Hygienemaßnahmen in der Kälberhaltung“ von Herrn Frank Schlaffer, VitaVis GmbH, behandelt.

Zum Abschluss wird Frau Anna-Maria Miller in ihrem zweiten Teil auf die Jungviehaufzucht eingehen, insbesondere auf die Fütterung und die Gestaltung der Gruppengrößen.

b) Nordschwäbischer Milchvieh-Bäuerinnentag

Termin: 21.01.2014, 10.00 - 15.00 Uhr

Thema: Tiergesundheit
Systematische Früherkennung und
Vorbeugung von Krankheiten

Ort: Gasthof Krone, Bissingen

Veranstalter: ÄELF Nördlingen und Wertingen mit dem
Fachzentrum Rinderhaltung, Mindelheim

Beim diesjährigen Bäuerinnentag für die Landkreise
Dillingen und Donau-Ries steht die Tiergesundheit im
Fokus. Am Vormittag spricht Dr. Lukas Dieterich von
TGD Günzburg zum Thema

„Kälberkrankheiten erkennen und vorbeugen“.

Nachmittags stellt Frau Dr. Eva Zeiler von der LfL das
Projekt „ProGesund“ vor. Ziele des Projektes sind die
Früherkennung und die nachhaltige Vorbeuge von Tier-
gesundheitsproblemen.

Zeit für Diskussion und gegenseitigen Austausch ist
eingelant.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine
Anmeldung unter ☎ 08272/8006-0.

c) Kartoffelsortenschau

Termin: 27.11.2013, 13.30 Uhr

Ort: Gasthaus Felbermaier, Lampertshofen

LANDWIRTSCHAFTSSCHULE

Abteilung Hauswirtschaft

Der 11. Kurs der Teilzeitschule Hauswirtschaft läuft mit
17 engagierten Studierenden.

Im Rahmen der Projektarbeit haben die Studierenden die
VLF-Jubilare bei der Ehrung zur 50-jährigen Mitgliedschaft
mit Kaffee und Gebäck verwöhnt.

Auch die kleine Ausstellung zum Thema „Schule früher -
heute“ fand großen Anklang.

Im November werden die Studierenden die praktische
Prüfung im Fach Berufs- und Arbeitspädagogik ablegen,
die schriftliche Prüfung folgt im März 2014. Bei erfolg-
reichem Bestehen wird die Ausbildereignung zuge-
sprochen.

Anfang April 2014 werden wir das Semester nach fast zwei
Jahren mit rund 660 Unterrichtsstunden abschließen.
Zur Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Hauswirtschaft
treten die Studierenden dann bei der Sommerprüfung 2014
an.

Ein neuer Kurs beginnt voraussichtlich Anfang September
2014.

AUSBILDUNG

Landwirtschaft

Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Landwirt

Im Juli fand die Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf
Landwirt statt. Die schriftliche Prüfung wurde in der
Nordschwabenhalle in Höchstädt, die praktische Prüfung
auf 9 landwirtschaftlichen Betrieben in den Landkreisen
Dillingen und Donau-Ries durchgeführt.

Insgesamt nahmen 45 junge Landwirtinnen und Landwirte,
davon 26 Lehrlinge und 19 Bewerber nach § 45 (2) BBiG,
an der Prüfung teil, 44 haben die Prüfung erfolgreich
bestanden.

Bei der feierlichen Freisprechungsfeier am 26.07.2013 in
Bissingen wurden folgende Prüflinge mit einem Noten-
durchschnitt von unter 1,5 geehrt:

Platz	Name	Vorname	Ort	Lkr.	Ausb.
1.	Sing	Andreas	Bachhagel	DLG	§ 45(2)
2.	Öfele	Marco	Blindheim	DLG	Lehre
3.	Sinning	Michael	Finningen	DLG	Lehre

Sie erhielten Sachpreise, die von der Firma Hans Ayrle,
Landtechnik, Steinheim, der Raiffeisenbank Bissingen e.G.
und der AgrarForstService AG, Nördlingen, gespendet
wurden.

Einen Sonderpreis für das beste Berichtsheft erhielt
Eva-Maria Hopfenzitz aus Heuberg, Landkreis Donau-Ries.



v.l.: Der Behördenleiter des AELF Nördlingen
Herr LLD Manfred Faber mit den Prüfungsbesten
Michael Sinning, Andreas Sing und Marco Öfele,
dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses Dietmar Reile und
dem Ausbildungsberater Heinz Merklein

Bei der Abschlussfeier wurden auch die besten Absolven-
ten der Staatliche Berufsschule Höchstädt (Durchschnitts-
note der Berufsschule besser 1,5) mit einer Staatspreis-
urkunde der Regierung von Schwaben geehrt:

Platz	Name	Vorname	Ort	Lkr.	Ø
1.	Sinning	Michael	Finningen	DLG	1,00
2.	Öfele	Marco	Blindheim	DLG	1,10
3.	Hopfenzitz	Eva-Maria	Nittingen	DON	1,27
4.	Felber	Michael	Gosheim	DON	1,36
5.	Meyer	Heidi	Möttingen	DON	1,44
6.	Enslin	Andreas	Nähermemmingen	DON	1,45
	Müller	Stefan	Rettingen	DON	1,45
	Spingler	Albert	Neuweiler	DLG	1,45

Ausbildungszahlen

Am 12.09.2013 hat das Berufsgrundschuljahr Agrarwirtschaft 2013/14 an der Berufsschule in Höchstädt mit 16 Schülerinnen und Schülern begonnen.

Im zweiten Lehrjahr werden auf den Ausbildungsbetrieben in den Landkreisen Dillingen und Donau-Ries 20 Lehrlinge ausgebildet. Hiervon sind sechs Studenten, die im Rahmen eines **Dualen Studiums Landwirtschaft** ihre praktische Ausbildung begonnen haben.

Im dritten Lehrjahr befinden sich 21 Lehrlinge. Diese werden zusammen mit 5 Verkürzern, die aufgrund einer abgeschlossenen Erstausbildung und dem erfolgreich bestandenen Berufsgrundschuljahr (BGJ) nur ein betriebliches Lehrjahr zu absolvieren haben, an der Abschlussprüfung 2014 teilnehmen.

Sollten Sie Fragen zur Aus- und Fortbildung oder zur Anerkennung als Ausbildungsbetrieb haben, wenden Sie sich bitte an unseren Ausbildungsberater Herrn Merklein, ☎ 09081/2106-24.

Hauswirtschaft

Ausbildungsberatung

Bei Fragen zur Berufsausbildung in der Hauswirtschaft melden Sie sich am AELF Nördlingen oder direkt bei der Ausbildungsberaterin Frau Siglinde Ballis am AELF Wertingen, ☎ 08272/8006-134.

Teilnehmerinnen an Abschlussprüfungen 2013

Hauswirtschaft

- 12 Teilnehmerinnen aus der Berufsfachschule
- 3 Teilnehmerinnen aus dem dualen System

Hauswirtschaftstechnische Helferinnen (HTH)

- 2 Teilnehmerinnen

WEITERBILDUNG

Hauswirtschaft

Meisterprüfung Hauswirtschaft

Frau Susanne Schreitmiller hat die Prüfung zur Meisterin der Hauswirtschaft erfolgreich absolviert. Am 18.10.2013 wurden in Ansbach die Meisterbriefe überreicht. Wir gratulieren ganz herzlich!

Die Lehrgänge, die zur Meisterprüfung führen, finden in Teilzeitform statt. Voraussetzung ist eine Abschlussprüfung als Hauswirtschafterin und eine anschließende Praxiszeit. Eine Qualifizierung in der Hauswirtschaft ist eine Investition in einem Berufsfeld mit Zukunft.

Auskünfte zur Meisterprüfung erhalten Sie beim AELF Nördlingen oder am Fortbildungszentrum in Landsberg/Lech bei

Frau Eva Maslanka, ☎ 08191/3358418 oder
Frau Roswitha Liebenstein, ☎ 08191/3358417.

MITTEILUNGEN DES AMTES

Aktuelle Informationen können Sie auch auf der Homepage des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nördlingen unter folgender Adresse abrufen:
www.aelf-nd.bayern.de

BEREICH LANDWIRTSCHAFT

Abteilung 1 - Förderung

1. Mehrfachantragstellung 2013

2013 erfolgte die Mehrfachantragstellung erstmals über die neue Internetanwendung "iBALIS". Der verzögerte Programmstart und die häufigen EDV-Probleme in der Anfangsphase forderten sowohl Sie als Antragsteller als auch unsere Sachbearbeiter. So manche Programmschwäche zeigte sich erst im praktischen Einsatz. Wir bedanken uns bei allen "Onlineern" für ihr Verständnis und das aktive Mitwirken.

Im Landkreis Donau-Ries wurden 2438 Mehrfachanträge im Jahre 2013 gestellt - 24 weniger als im Vorjahr. Ca. 69 % der Antragsteller nutzten das neue Online-Verfahren „iBALIS“. Dies ist eine erfreulich hohe Quote.

Die bisherigen Erfahrungen mit "iBALIS" werden bei der laufenden Programmoptimierung berücksichtigt, so dass für die Mehrfachantragstellung 2014 sicherlich eine deutlich verbesserte Version zur Verfügung steht.

"iBALIS" dient nicht nur der Antragstellung, sondern steht Ihnen ganzjährig zur Verfügung. Folgende Funktionen können Sie ganzjährig nutzen:

- Antragsdaten einsehen, drucken, speichern und zur Weiterverarbeitung exportieren
- alle in den letzten fünf Jahren zu Ihrem Betrieb gespeicherten Betriebsinformationen einsehen
- Stammdaten wie z.B. Telefonnummer und Email-Adresse ändern
- die Neuaufnahme oder Beendigung eines Viehhaltungszweiges anzeigen
- umfassende Feldstücksinformationen zu allen selbst bewirtschafteten Flächen abrufen

Die Onlinemeldung von Flächenzu- und -abgängen sowie die Möglichkeit der Feldstücksanpassung stehen voraussichtlich ab November 2013 wieder zur Verfügung.

Im Antragsjahr 2013 beträgt in Bayern die Betriebsprämie auf allen beantragten Acker- und Grünlandflächen 360,95 €.

2. Mehrfachantragstellung 2014

Die Einführung der für 2014 geplanten GAP-Reform wird um ein Jahr verschoben. Nach derzeitigem Stand erfolgt die Prämienvergütung 2014 analog der Abwicklung wie 2013. Durch die beschlossenen Kürzungen im Agrarbudget der EU ist mit 5 bis 10 % niedrigeren Prämien zu rechnen.

Eine **frühzeitige Meldung von Flächenänderungen** erleichtert die kommende Antragstellung und hilft, Fehler zu vermeiden. Den Zu- und Abgang von ganzen Feldstücken können Sie relativ einfach über "iBALIS" erfassen. Dies gilt grundsätzlich auch für Flächenanpassungen. Zur Vermeidung von Erfassungsfehlern empfehlen wir Ihnen aber, bei der Anpassung von Teilflächen den Service der Sachbearbeiter/innen am AELF Nördlingen zu nutzen.

In Vorbereitung der Antragstellung 2014 sollten Sie in "iBALIS" die korrekte Abgrenzung aller Ihrer Feldstücke prüfen.

Bisher wurden Betriebe, die eine Förderung für das Mulchsaatenverfahren (A 33) beantragt haben, im Oktober des jeweiligen Jahres angeschrieben, um ihre Mulchsaatenflächen für das kommende Antragsjahr zu melden. Diese Angaben wurden dann in den FNN aufgenommen, so dass Sie diese bei der Mehrfachantragstellung nur mehr bestätigen mussten. **Dieses Verfahren besteht ab sofort nicht mehr.** Mulchsaatenflächen müssen von Ihnen bei der MFA-Stellung im FNN angegeben werden. Bei der Winterbegrünung wird die Vorgehensweise wie bisher beibehalten. Sie melden die in die Förderung einbezogenen Flächen mit dem von uns versandten Meldebogen bis spätestens 15. Dezember.

3. Antragstellung von Agrarumweltmaßnahmen für 2014

Durch die Verzögerung beim Start der neuen EU-Förderperiode 2014 - 2020 werden im Rahmen der bevorstehenden Antragstellung nur für wenige Maßnahmen Neuanträge angeboten. Im Rahmen des Kulturlandschaftsprogrammes ist für folgende Maßnahmen eine Neuantragstellung möglich:

- A 11 Ökologischer Landbau im Gesamtbetrieb
- A 24 Extensive Grünlandnutzung entlang von Gewässern und sonstigen sensiblen Gebieten
- A 32 Winterbegrünung
- A 33 Mulchsaat
- A 34 Umwandlung von Acker- in Grünland
- A 62/63 Ausbringung von flüssigem Wirtschaftsdünger durch Injektionsverfahren

Nach derzeitigem Stand können Maßnahmen, die nach dem Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm (VNP/EA) gefördert werden, nur in Ausnahmefällen ab 2014 neu beantragt werden. Beim Biotoptyp Acker besteht diese Möglichkeit nicht.

Alle zum Jahresende auslaufenden Agrarumweltmaßnahmen (KULAP und VNP) können voraussichtlich um ein weiteres Jahr verlängert werden. Beginn der Antragstellung ist für November 2013 geplant.

Weitergehende Informationen zur Beantragung von Agrarumweltmaßnahmen erhalten Sie ab Beginn der Antragstellung bei Ihrem/r zuständigen Sachbearbeiter/in am AELF Nördlingen

oder auf der Homepage des Amtes
www.aelf-nd.bayern.de

bzw. des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
www.stmelf.bayern.de.

4. Übertragung von Zahlungsansprüchen (ZA) u. a. bei Betriebsinhaberwechsel

Eine Übertragung von ZA in der Zentralen InVeKoS-Datenbank (ZID) ist zwischen verschiedenen Bewirtschaftern möglich. Dabei können ZA mit Fläche und ohne Fläche übertragen werden. Eine Bruchteilbildung von ZA ist sowohl für Übertragungen mit als auch ohne Fläche möglich. Zahlungsansprüche, die in zwei aufeinanderfolgenden Jahren nicht genutzt wurden, werden in die Nationale Reserve eingezogen und stehen nicht mehr für eine Auszahlung zur Verfügung.

Die Übertragungsmeldungen in der ZID müssen innerhalb eines Monats nach Wirksamkeit des Rechtsgeschäfts vom Abgeber bzw. Übernehmer der ZA erfolgen. Bei Pacht von ZA mit Fläche, z.B. zum 01.01.2014, sind die ZA bis 31.01.2014 in der ZID von beiden Vertragspartnern zu übertragen.

Auch bei einem Wechsel des Bewirtschafters oder einer Rechtsstatusänderung (z.B. Gründung GbR) im Zeitraum 16.05.2013 - 15.05.2014 ist die Übertragung der ZA auf den neuen Bewirtschafter bis spätestens 15.05.2014 beim AELF zu beantragen. Im Falle eines Betriebsinhaberwechsels ist sicherzustellen, dass der neue Betriebsinhaber gleichzeitig auch Antragsteller des Mehrfachantrags 2014 und Inhaber der ZA am 15.05.2014 ist.

Eine Antragstellung durch den Übernehmer vor Wirksamkeit der Betriebsübergabe ist nicht zulässig. Als spätester Termin für eine Übertragung von ZA durch den Abgeber und Übernehmer mit Wirksamkeit für das Prämienjahr 2014 gilt nach derzeitigem Stand der 15. Mai 2014.

Sofern betroffene Landwirte die Übertragung von ZA nicht selbst in der ZID durchführen möchten, können Dienstleister damit beauftragt werden. Im Landkreis Donau-Ries stehen dafür der Bayerische Bauernverband, der Maschinenring Ries, der Maschinenring Donauwörth und weitere private Dienstleister zur Verfügung.

Betriebe, die über keine PIN verfügen und künftig die ZID nutzen möchten, können die Zuteilung einer PIN direkt beim LKV oder beim AELF Nördlingen beantragen.

Die E-Mail-Adresse des LKV Bayern lautet:

VVVO@lkv.bayern.de

Der Zugang zur ZID erfolgt über die Internetadresse www.zi-daten.de

Ansprechpartner am AELF Nördlingen:

Herr Schneid, ☎ 09081/2106-14

5. Aktuelles zur Milchbörse

Der nächste Börsentermin für den Zukauf bzw. Verkauf von Referenzmengen findet turnusgemäß am 1. April 2014 statt. Letzter Termin für die Einreichung von Abgabe- bzw. Nachfrageangeboten ist der 1. März 2014. Wenn Sie Ihre Referenzmenge verkaufen wollen, sollten Sie deshalb rechtzeitig vor diesem Termin mit dem AELF Nördlingen Kontakt aufnehmen.

Ansprechpartner für Fragen zur Referenzmengenübertragung und Milchbörse ist Herr Schneid, ☎ 09081/2106-14.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Gleichgewichtspreise für das Übertragungsgebiet Deutschland West im Zeitraum April 2012 bis Juli 2013 zusammengefasst:

01.04.2012	0,12 €/kg
01.07.2012	0,14 €/kg
02.11.2012	0,05 €/kg
01.04.2013	0,01 €/kg
01.07.2013	0,03 €/kg

Für den Übertragungstermin 02.11.2013 lagen bei Redaktionsschluss noch keine Daten vor. Aufgrund der aktuell bereits überdurchschnittlichen Belieferung der Bundesquote ist jedoch mit einem stabilen bis leicht steigenden Gleichgewichtspreis zu rechnen.

Abteilung 2 - Bildung und Beratung

a) Sachgebiet Ernährung, Haushaltsleistungen

Netzwerke, Arbeitskreise und Interessengemeinschaften im Bereich Ernährung und Einkommensalternativen werden von den Fachkräften des Sachgebietes begleitet. Weiterbildungsveranstaltungen und Qualifizierungen werden nach Bedarf angeboten.

Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein Qualifizierungsheft, in dem alle bayerischen Angebote zu finden sind. Diese können aber auch unter www.stmelf.bayern.de aufgerufen werden.

Ernährung - Netzwerk junge Eltern/Familie

Eine ausgewogene, gesunde Ernährung und Bewegung in der Schwangerschaft sind wichtig für Mutter und Kind. Was die Mutter isst, prägt bereits das Baby und kann sich auf die Essgewohnheiten des Kindes auswirken. Auch Bewegung spielt im Kleinkindalter eine wichtige Rolle.

Bei den Veranstaltungen erfahren und erleben Eltern, was sie zu einer gesunden Entwicklung ihrer Kinder beitragen können.

Das Netzwerk bietet Veranstaltungen mit verschiedenen Themen an, z.B.

- „Babys Essgewohnheiten beginnen im Bauch“
- „Kinderlebensmittel unter der Lupe“ oder
- „Bewegte Kindheit“.

Alle Veranstaltungen können aus dem Faltblatt „Angebote für Familien mit Kindern bis zu drei Jahren“ entnommen werden. Es umfasst die Veranstaltungsangebote für jeweils ein halbes Jahr und liegt am AELF auf.

Anmeldungen zu den einzelnen Veranstaltungen werden am AELF entgegengenommen.

Ansprechpartnerin: Frau Amslinger, ☎ 09081/2106-49.

Gartenbäuerinnen und Kräuterpädagoginnen

Die qualifizierten Frauen sind vielfältig aktiv, manche mit eigenem Programmangebot, andere auf Nachfrage, manche überregional, andere nur in der näheren Umgebung.

Die regelmäßigen Fortbildungen werden von Frau Ebert organisiert.

Hauswirtschaftliche Dienstleistungen

Voraussichtlich findet Ende Januar/Anfang Februar 2014 der 4. Lehrgang

„Leichter durch den Alltag“

mit Referentinnen des HWF statt.

Im Lehrgang wird hauswirtschaftliche Kompetenz zur Haushaltsbewältigung vermittelt.

Der genaue Ort und Termin wird in der Tagespresse bekannt gegeben.

Erlebnis Bauernhof

Mit dem Programm

„Erlebnis Bauernhof“

wird für 3. und 4. Klassen ein Bauernhofbesuch mit Lernprogramm angeboten. Eltern und Großeltern von 3. und 4.-Klassikindern bitten wir, die Lehrkräfte auf dieses Angebot hinzuweisen. Für die Schüler fallen keine Kosten für das Lernprogramm an.

Ein Faltblatt mit den teilnehmenden Betrieben aus dem Landkreis mit ihren Programmangeboten wurde an alle Schulen verteilt und ist auch am AELF Nördlingen erhältlich.

Ansprechpartnerin: Frau Auchter, ☎ 09081/2106-43.

b) Sachgebiet Landwirtschaft

Einzelbetriebliche Förderung

Im Jahr 2013 wurde durch das Landwirtschaftsministerium die einzelbetriebliche Förderung mit einer Laufzeit bis zum 30.09.2013 neu festgelegt. Die gute finanzielle Ausstattung dieser Förderung zu Beginn mit 80 Mio. €, dann erhöht auf 110 Mio. € und die sehr guten Konditionen - bis zu 35 % Zuschuss bei einem maximalen förderfähigem Investitionsvolumen von 750.000,- € - führten dazu, dass sehr viele Anfragen an das Amt angetragen wurden. Letztendlich gaben die Mitarbeiter des Amtes 40 Förderanträge an die bewilligende Stelle am AELF Abensberg weiter.

Zusammen erreichten die Betriebe ein förderfähiges Investitionsvolumen von 15.545.972,- €. Dies bedeutet einen Durchschnitt von 388.649,30 € pro Betrieb. Aufgeteilt sind diese Anträge auf 22 Milchvieh- und Bullenmastbetriebe, 10 Schweinemast- und ferkelerzeugende Betriebe und 8 sonstigen Vorhaben (Pferde/Ziegen/Geflügel u.a.).

Laut Vorgaben des Ministeriums sollen die letzten Bewilligungen bis spätestens 31.12.2013 bei den Antragstellern vorliegen.

Mit der oben genannten finanziellen Ausstattung ist auf jeden Fall die Bewilligung aller Fälle bis zur dritten von vier Bewilligungsrunden gesichert. Laut Ministerium sollen aber auch die Anträge der vierten Runde noch bedient werden.

Vom Landwirtschaftsministerium kam mittlerweile auch die Mitteilung, dass mit einer Neuauflage der einzelbetrieblichen Förderung gerechnet werden kann. Gleichzeitig wurde davon gesprochen, die Förderung umzubauen. Da hierzu keine genauen Informationen vorgegeben wurden, können wir über Antragsbeginn, Förderkonditionen und den anderen Regularien noch keine Auskünfte erteilen.

Fehler bei der Fruchtfolge vermeiden

Die Fruchtfolgen im Landkreis Donau-Ries werden zunehmend enger. Mais und Winterweizen wurden 2013 auf insgesamt 34.617 ha angebaut. Das macht einen Anteil von 59,5 % der gesamten Ackerfläche aus. In einzelnen Gemeinden, macht der Maisanteil alleine schon ca. 50 % der Ackerfläche aus.

Zu enge Fruchtfolgen können erhebliche pflanzenbauliche Nachteile haben. Beim Anbau von Winterweizen nach Winterweizen treten verstärkt Fußkrankheiten auf und es besteht ein höherer Druck durch Blattkrankheiten. Dies führt zu einem steigenden Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, der die Ertragseinbußen trotzdem nicht ausgleichen kann.

Zu hohe Anteile einzelner Kulturen in der Fruchtfolge sollten deswegen vermieden werden.

Alternative Blattfrüchte zu Mais können Winterraps, Feldfutter oder Körnerleguminosen wie beispielsweise Sojabohnen sein. Beim Getreide können andere Arten mit Stoppelweizen mithalten. Es gibt deshalb Richtwerte für maximale Fruchtfolgeanteile verschiedener Kulturen. Nachfolgend einige Beispiele hierzu:

	Anteil (%)
Halmfrüchte	
Winterweizen	33
Wintergetreide insg.	75
Blattfrüchte	
Kartoffeln	33
Rüben	33
Körnerraps	25
Rüben und Raps	33
Luzerne	17
Kleegrass	33
Silomais	40
Körnermais	50

Unter ungünstigen Standortverhältnissen sind die angegebenen Richtwerte zu unterschreiten. Der Silomaisanbau in Hanglagen sollte z.B. nicht mehr als 33 % in der Fruchtfolge ausmachen, weil sonst der Verlust an wertvollem Bodenmaterial durch Erosion in vielen Fällen nicht mehr tolerierbar ist.

Der Anbau von Zwischenfrüchten fördert die Bodenfruchtbarkeit. Bewährt haben sich z.B. Alexandrinerklee, Weidelgräser, Örettich und Senf. Grundsätzlich kommen viele Zwischenfruchtarten für den Anbau in Frage, über das Mischen verschiedener Arten kann das Anbaurisiko reduziert und der Wurzelraum besser aufgeschlossen werden.

Weit gestellte Fruchtfolgen wirken sich in der Bilanz positiv auf die Deckungsbeiträge aus, aber auch folgende betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte sprechen für Fruchtfolgen mit mehr als 2 bis 3 Fruchtfolgegliedern: Witterungsrisiken, Bodenbearbeitungsintensität, Dieserverbrauch, Arbeitsanfall, Arbeitsspitzen, Maschinenkosten und alternative Gülleausbringungstermine können optimiert werden. Eine optimale, einheitliche Fruchtfolge für alle Betriebe gibt es nicht, weil betriebsindividuelle Erfordernisse berücksichtigt werden müssen.

Bei vorhandener Rinderhaltung wird meistens Mais als alleiniges Ackerfutter angebaut. Vor allem in ertragschwächeren Regionen ist er aber gar nicht das billigste Grundfutter, sondern kann über Kleegrassanbau ergänzt werden. Die Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten, die für Kleegrass gewährt wird, oder künftig evtl. auch die Vorgaben zum sogenannten Greening sprechen für eine Auflockerung.

Abteilung 3.11 Fachzentrum Diversifizierung und Strukturentwicklung

LEADER

Bei LEADER endet die aktuelle Förderperiode zum 31.12.2013. Aus diesem Grund standen einige Förderanträge zur Bearbeitung und Bewilligung an und konnten erfolgreich abgearbeitet werden.

LandSchafttEnergie

Frau Heidecker hat ein Praktikerinterview durchgeführt, in dem ein Biogasanlagenbetreiber zu Wort kommt, der Szarvasi 1 in seiner Anlage in größerem Stil einsetzt und über eine 3-jährige Anbauerfahrung verfügt. Dieses Riesenweizengras ist momentan eine der interessantesten Alternativen zu Silomais in Biogasanlagen. Nähere Informationen dazu erteilt Ihnen Frau Bianca Heidecker, ☎ 09081/2106-39.

Unser Landtechniker, Herr Hannes Geitner, evaluiert momentan seine Wärmenetze, um über einen SOLL-IST-Vergleich Rückschlüsse für künftige Beratungen ziehen zu können. Insgesamt ist im Bereich Wärmenetze eine sehr erfreuliche Entwicklung zu beobachten. Aufgrund des steigenden Interesses und auch der hohen Energiepreise sind derzeit viele neue Wärmenetze in Bau bzw. in Planung, so dass die Initiierung, Beratung und Begleitung solcher Projekte inzwischen einen erheblichen Teil der Beratung ausmacht.

Für Biogasanlagen machen die Substratkosten den Großteil der variablen Kosten aus. Aus diesem Grund haben Frau Heidecker und Herr Geitner einen Substratkostenrechner für Biogasbetreiber zur Verfügung gestellt. Dieser wurde bereits an die Betreiber verschickt und ist auf Anfrage vom Fachzentrum erhältlich.

Darüber hinaus gewinnt die Direktvermarktung und Regelenergieproduktion immer mehr an Bedeutung. Frau Heidecker („LandSchafttEnergie“) arbeitet derzeit an einer Broschüre für Biogasbetreiber zu diesem Thema. Im Herbst wird diese in Druck gehen und auch digital verschickt.

Erfolgreiche Durchführung der Qualifizierung „Landerlebnisreisen“

18 Bäuerinnen und Bauern aus ganz Bayern erhielten auf der Böldleschwaige bei Tapfheim ihre Zertifikate für die Teilnahme an der 6-tägigen Qualifizierungsmaßnahme Landerlebnisreisen.

Behördenleiter Manfred Faber lobte das Engagement der Teilnehmer. „Wir wollen, dass die Leute wieder ein besseres Bild von der Landwirtschaft haben“, sagte Faber. „Dazu müssen wir ihnen zeigen, was Landwirtschaft wirklich ist.“

Projekt Erlebnisweg „Sebastian Kneipp als Landwirt“

Erfreulicherweise hat o. g. Projekt viele Unterstützer und Befürworter gefunden. Vereine, Verbände und auch wirtschaftliche Unternehmen ermöglichen mit ihrem finanziellen und personellen Einsatz die Entstehung des Erlebnisweges

„Kesseltaler Landwirtschaftserlebnis - Sebastian Kneipp als Landwirt“.

Nähere Informationen dazu erteilt Ihnen
Frau Stefanie Rieblinger, ☎ 09081/2106-96.

Alltagsbegleiter in der Seniorenbetreuung

Einer dieser Bausteine ist dabei die Unterstützung und Betreuung älterer Mitbürger durch ehrenamtliche Alltagsbegleiter. Viele Ältere sind nicht direkt pflegebedürftig, sondern benötigen lediglich unterstützende Hilfe, um ihren Alltag zu meistern.

Diesen Ansatzpunkt greift die Projektstelle in Nördlingen auf, indem sie die Qualifizierung „Alltagsbegleiter“ in Nordschwaben anbietet.

Die Qualifizierung beginnt im November und wird voraussichtlich bis März 2014 dauern. Alle bis jetzt bekannten Infos sind auch im neuen Qualifizierungsheft 2013/2014 zu finden.

Nähere Informationen dazu erteilt Ihnen
Frau Romy Michler, ☎ 09081/2106-42.

Pilotprojekt

Kinderbetreuung im ländlichen Raum stärken - Zusatzmodul „Kindersicherheit auf dem Bauernhof“

Durch dieses Projekt sollen Tagespflegeplätze auf Bauernhöfen geschaffen werden. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Jugendämtern in ganz Nordschwaben.

Die Bäuerinnen absolvieren die Tagesmutterqualifizierung ihres jeweiligen Landkreises sowie ein Zusatzmodul, das die besondere Situation auf dem Bauernhof berücksichtigt.

Die Durchführung erfolgt voraussichtlich im Januar 2014.

Nähere Informationen dazu erteilt Ihnen
Frau Romy Michler, ☎ 09081/2106-42.

Erlebnisorientierte Angebote für Senioren

Vom 10.02. - 11.02.2014 findet ein zweitägiges Aufbau-seminar in Leipheim statt. Dieses Seminar ist für Betriebe gedacht, die bereits im Bereich erlebnisorientierte Angebote qualifiziert sind wie Anbieterinnen von Landerlebnissen, Erlebnisbäuerinnen/-bauern, Kräuterpädagoginnen/-pädagoginnen, etc.

Ziel des Seminars ist, dass die Anbieter erlebnisorientierte Programme für die Zielgruppe der Senioren entwickeln und optimieren.

Nähere Informationen dazu erteilt Ihnen
Frau Stefanie Rieblinger, ☎ 09081/2106-96.

Projekt „Leihoma & Leihopa“

Das Projekt ist eine Zusammenarbeit mit dem Lokalen Bündnis für Familie Donau-Ries. Es geht darum, ältere Mitbürger mit freier Zeit und dem Wunsch, sich für die Gesellschaft einzubringen, mit jungen Familien zusammenzubringen, die Unterstützung bei der Kinderbetreuung brauchen.

Haben Sie Interesse daran? Melden Sie sich bei uns!

Nähere Informationen dazu erteilt Ihnen
Frau Romy Michler, ☎ 09081/2106-42.

Schwäbischer Infotag - Demographischer Wandel im ländlichen Raum

Die Projektstelle am AELF Nördlingen veranstaltet am **25. Februar 2014** einen Infotag zum Thema

„**Demographischer Wandel im ländlichen Raum**“.

Veranstaltungsort ist das Kulturzentrum Colleg in Dillingen a. d. Donau.

Zielgruppen sind die landwirtschaftlichen UnternehmerInnen, Vertreter aus der Politik, die Partner der Landwirtschaft sowie die interessierte Bevölkerung.

Der Infotag soll die Verantwortlichen, aber auch jeden Einzelnen für die besondere Problemstellung des Demographischen Wandels im ländlichen Raum sensibilisieren und verschiedene Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.

Das genaue Programm ist ab Januar 2014 abrufbar.

Leaderförderung, Leadermanager

Seit dem 02. Oktober 2013 können keine neuen Förderanträge gestellt werden. Die Leader Förderperiode 2007-2013 neigt sich damit unvermeidbar dem Ende entgegen.

Die neue Förderperiode 2014-2015 wird gerade vorbereitet.

An Hand nachfolgender drei Fragen soll die aktuelle Situation etwas beschrieben werden.

1. Wie kann der ländliche Raum vom Förderprogramm LEADER profitieren?

Leader ist ein wichtiger Bestandteil bayerischer Agrarpolitik. Mit diesem Förderinstrument unterstützt der Freistaat innovative und partnerschaftliche Ansätze zur Stärkung und Entwicklung ländlicher Regionen. Dabei ist Leader nicht nur auf einzelne Dörfer oder Projekte ausgerichtet, sondern auf die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt ganzer Regionen.

Der bayerische Leader-Ansatz, in seiner offenen Form mit eigenständiger Förderrichtlinie, ist Modell und Vorbild in der Europäischen Union für Innovation, sektorübergreifende Ansätze, Nachhaltigkeit und eine aktive Bürgergesellschaft. Bürger in den Regionen können mitplanen, sich selbst aktiv einbringen und die Umsetzung mitgestalten.

2. Welches Resumé kann für den Zuständigkeitsbereich Nordschwaben und die Rolle der hier im Landkreis ansässigen Region Monheimer - Alb AltmühlJura gezogen werden?

Mit LEADER konnten in Nordschwaben bisher über 140 Anträge für Projekte mit einem Investitionsvolumen von ca. 25 Mio. € bewilligt werden. Dafür werden Fördermittel von Land und EU in Höhe von rund 9 Mio. € eingesetzt. Alle diese Projekte tragen, wie auch die Beispiele in der Region zeigen, in vielfältiger Weise zur Stärkung der sogenannten „weichen Standortfaktoren“ der Regionen bei. Die Monheimer Alb - AltmühlJura selbst leistet mit 27 Leader Projekten und einem Investitionsvolumen von ca. 5 Mio. € einen erheblichen Beitrag zu dieser positiven Bilanz.

3. Wie geht es weiter für die Regionalentwicklung über LEADER?
Gibt es wieder Geld?

Das seit über 20 Jahren in Bayern bewährte EU-Förderinstrument zur Entwicklung ländlicher Regionen geht 2014 in die nächste Runde. Es gibt bereits erste Entwürfe der einschlägigen EU-Verordnungen, welche voraussichtlich im ersten Quartal des nächsten Jahres in einer endgültigen Fassung vorliegen werden. Auf bayerischer Seite laufen die Vorbereitungen für die neue EU-Förderperiode 2014 - 2020 aber bereits schon auf vollen Touren, um hier möglichst optimale Voraussetzungen für die Regionen zu schaffen.

Bereits jetzt ist aber sicher, die zentralen Elemente bei Leader bleiben Vernetzung, Nachhaltigkeit, regionale Wertschöpfung und Bürgerbeteiligung.

Leaderprojekt Erlebensraum Mensch BC Blossenau baut Naturbildungszentrum

Leben mit und von der Natur - früher eine Selbstverständlichkeit - heute meist vergessen oder ignoriert. Der BC Blossenau will als Verein hier mit dem LEADER-Projekt der LAG Monheimer Alb - AltmühlJura Pionierarbeit im ländlichen Raum leisten.

Naturerlebnis-Pädagogik, Geo Labor, Kräuterpädagogik, Gesundheitspädagogik, Musikpädagogik und Sozialer Treffpunkt bilden dabei die Bausteine des Konzepts. Die weitgehend naturbelassene Landschaft mit Karst und Jura-geologie, die biologisch hochwertigen Trockenrasenflächen und die Menschen mit Ihren Traditionen, Kulturgütern und Bräuchen bilden den Rahmen für das Projekt.

Das neue, in das Vereinsheim integrierte und energieoptimierte Gebäude soll zum Beispiel über Seminare, Vorträge, Erlebniskurs oder Forschertouren die Besonderheiten der Region Zielgruppen wie Senioren, Familien, Kindern oder Schulklassen näher bringen.

1,2 Mio. € muss der Verein für das Projekt aufbringen.
100.000,- € steuert die Gemeinde Tagmersheim,
50.000,- € der Landkreis Donau-Ries
40.000,- € die benachbarten Kommunen der Monheimer Alb und
170.000,- € weitere Sponsoren bei.

Die größte Einzelsumme mit 484.000,- € werden vom Freistaat Bayern und der Europäischen Union über das Förderprogramm LEADER durch das Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Nördlingen im Rahmen der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts der LAG Monheimer Alb-AltalmühlJura bereitgestellt.

Möglich wurde dies unter anderem auch, weil unser Staatsministerium und der Leader-Manager die besondere Bedeutung des Projekts für die Region mit Modell- und Vorbildfunktion bestätigt haben.

Die Vorbildfunktion und der Modellcharakter kommen unter anderem durch die gezielte und beispielhafte Darstellung der Natur und Landnutzung unter besonderer Berücksichtigung der geologischen Ausgangsbedingungen und das Herausstellen der naturräumlichen Besonderheit zustande. Das ausgesprochen hohe bürgerliche Engagement in der Weiterentwicklung des Ballsportclubs Blossenau hin zu einer modernen, auf die Ansprüche der Bürger ausgerichteten Vereinsstruktur, als aktiver, innovativer Akteur im ländlichen Raum ist beispielhaft und äußerst innovativ für die Region. Nachdem inzwischen gerade Vereine, insbesondere Sportvereine, in vielen ländlichen Regionen Bayerns sowohl in der Angebotsstruktur wie beim Nachwuchs Probleme haben, trägt dieses Projekt nicht nur für die Region Modell- und Vorbildfunktion in sich, sondern hat auch das Potential für ein bayernweites Leuchtturmprojekt.

Durch diese Maßnahme wird in der Region beispielhaft die Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raums zur Verbesserung der Lebensqualität demonstriert. Das Projekt verbindet damit übergeordnete naturtouristische Ziele mit örtlicher Naherholung unter Einbindung der Bürger sowie des Ausgleichs verschiedener Interessenslagen.



v.l.: Mitinitiatorin Eva Münsinger, Bgm. Georg Schnell, Bgm. Georg Vellinger, Vereinsvorsitzender Robert Reile, Bgm. Maria Mittl, Behördenleiter Manfred Faber, Leader-Manager Erich Herreiner, Vorsitzender der LAG Günther Pfeifferer und Regionalmanager Friedrich Eckmeier anlässlich der Förderbescheidübergabe durch Behördenleiter Manfred Faber

Überregionale Fachzentren

Pflanzenbau (AELF Augsburg)

Änderungen bei der Pflanzenschutzgeräte-VO

Im Juli 2013 ist die neue Pflanzenschutz-Geräteverordnung in Kraft getreten. Demnach müssen künftig Verfügungsberechtigte und Besitzer ihre in Gebrauch befindlichen Pflanzenschutzgeräte in Zeitabständen von sechs Kalenderhalbjahren (bisher vier Kalenderhalbjahre) prüfen lassen.

Für Geräte, die vor dem 6.07.2013 bereits geprüft worden sind, gibt es eine Übergangsregelung:
Diese Geräte müssen spätestens ein Jahr nach dem auf der Prüfplakette angegebenen Kalenderhalbjahr erneut kontrolliert worden sein.

Beispiel: Auf der Plakette ist als nächster Prüftermin das 1. Halbjahr 2014 angegeben (Prüfung war im 1. Halbjahr 2012). Dann muss dieses Gerät spätestens bis zum 30.06.2015 erneut geprüft worden sein.

Bis zum 31.12.2020 müssen dann auch stationäre und mobile Beizgeräte, Granulatstreuer, sowie schleppergetragene oder von einer Person geschobene oder gezogene Streichgeräte und Bodenentseuchungsgeräte geprüft worden sein.

Grundsätzlich müssen nach §16 PflSchG Pflanzenschutzgeräte so beschaffen sein, dass bei ihrer bestimmungsgemäßen und sachgerechten Verwendung die Anwendung des Pflanzenschutzmittels keine schädlichen Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch und Tier und auf das Grundwasser sowie keine sonstigen nicht vertretbaren Auswirkungen insbesondere auf den Naturhaushalt hat, die nach dem Stand der Technik vermeidbar sind.

Agrarökologie (AELF Krumbach)

Agrarökologische Blühflächen behalten trotz Artenrückgang ihre hohe Bedeutung

Angesäte Blühmischungen werden im Laufe der Jahre immer artenärmer, die Blühoptik wird weniger auffällig, einige Arten dominieren und verdrängen konkurrenzschwächere Arten.

Die meisten Mischungen („Lebensraum I“ und „Veitshöchheimer Bienenweide“) sind aber so ausgelegt, dass sie die fünf KULAP-Jahre überdauern.

Ein Mulchen dieser Flächen würde nicht nur die aus der Umgebung angelockten Tierarten, sondern auch die winterlichen Deckungs- und Nahrungsmöglichkeiten im abgestorbenen Altbestand erheblich beeinträchtigen.

Auch weniger blühintensive, artenärmere Bestände behalten (selbst über den Winter) ihren sehr hohen ökologischen Wert in unseren Feldfluren. Für die einheimischen Wildtiere stellen diese agrarökologischen Flächen einen wichtigen Rückzugsraum dar. Dies ist umso wichtiger, je mehr die Feldflur nach der Aberntung der Felder über Herbst und Winter offen und ungeschützt daliegt.

Blühschwächere Flächen weisen immer noch einen höheren Blühumfang auf als manche umliegenden Flächen. Deshalb profitieren gerade die Bienen und andere Insekten von diesen Flächen, denn etliche Wildpflanzenarten blühen zu verschiedenen Zeitpunkten.

Diese von **Landwirten geschaffenen Lebensräume** bilden Trittsteine für die feldbewohnenden Tierarten, fördern somit den Biotopverbund und die Biodiversität im Gegensatz zur aufgeräumten „sauberen“ Landschaft.

Bei Fragen steht Ihnen das Fachzentrum Agrarökologie in Krumbach zur Verfügung, ☎ 08282/9007-40 oder -41.



Blühflächen mit großem Blühreichtum



Ältere Blühflächen sind zwar blühärmer, bieten aber Deckungsschutz für viele Tierarten

Gute Bodenstruktur ist auch Wasserschutz

Der Boden ist u.a. wichtig für den Wasser- und Nährstoffkreislauf.

Als Speichermedium übernimmt er eine äußerst wichtige Funktion. Zudem ist er Transportmittel für Nährstoffe. Damit stellt er die Nährstoffe für das Pflanzenwachstum bereit.

Erosion ist eine der größten Gefahren für den Boden. Die Folgen sind Verlust von Feinboden, Humus, der Nährstoffe und des nutzbaren Wassers. Außerdem werden die Gewässer belastet.

Bodenverdichtungen sind eine weitere große Gefahr für unsere Böden. Durch Verlust von Hohlräumen (Grobporen) leidet die Durchwurzelung, die Speicherefähigkeit für Wasser sinkt, Wasser versickert im Boden schlechter und fließt oberflächlich ab (Erosion!).

Vor allem bei Bearbeitung in zu feuchtem Zustand werden Verdichtungen verursacht, die durch Frostgare und Tiefenlockerungen nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Zur Vermeidung von Verdichtungen sind deswegen großvolumige Reifen, niedriger Luftdruck bzw. Luftregelanlagen oder Zwillingsbereifung und Bandlaufwerke von Vorteil. Der Anbau von Zwischenfrüchten und Mulchsaaten verbessert die Bodenstruktur. Nicht zu vergessen ist die standortgerechte Fruchtfolge, da insbesondere Mais und Zuckerrüben für Bodenverdichtungen anfällig sind.

Die Wasserrahmenrichtlinie fordert einen guten ökologischen Zustand des Oberflächen- und Grundwasserkörpers.

Die Wasserberater (für den Landkreis Donau-Ries: Herr Eger-Benninger) helfen bei der Umsetzung der bisher freiwilligen Maßnahmen.

Herr Eger-Benninger ist unter ☎ 09081/2106-21 erreichbar.

Rinderzucht (AELF Wertingen)

Neue Erbfehler beim Fleckvieh - wie gehen wir damit um?

Im Mittelpunkt der letzten Zuchtwertschätzungen stehen zunächst nicht die Zuchtwerte selbst, sondern einige mit den neuen Mitteln der genomischen Beurteilung unseres Fleckviehs erkannten Besonderheiten, die man gemeinhin als Erbfehler umschreibt.

Es handelt sich dabei in allen Fällen um rezessive Erbfehler, die nur zur Ausprägung kommen, wenn das Tier homozygot ist, d.h. die Anlage von beiden Eltern vererbt bekommt. Heterozygote (mischerbige) Tiere sind zwar Träger der Anlage, sind aber völlig gesund.

Schnelle und umfangreiche Untersuchungen der Genetiker konnten die Erbfehler jeweils einer Genomregion zuweisen und eine Liste von Anlageträgern erstellen.

Im Einzelnen handelt es sich um die Erbfehler:

Zwergwuchs DHW

Kälber kommen mit extrem geringem Geburtsgewicht (15-20 kg) zur Welt

Minderwuchs FH2

Kälber werden meist normal geboren und bleiben meist nach dem Absetzen der Milch zurück (Kümmerer)

TrombopathieTP

Störung der Blutgerinnung, führt nach Verletzungen zu massiven äußeren und auch inneren Blutungen, Gefahr von massivem Blutverlust der Kuh beim Abkalben

Zinkmangel-ähnliche Symptome ZDL

erblich bedingte Haut/Schleimhautveränderungen, die zu wiederkehrenden Durchfall- und Atemwegserkrankungen führen

Da in der Liste der Anlageträger der o.g. Erbfehler unterschiedlich lang ist und die betroffenen Bullen unterschiedlich stark eingesetzt waren, sind die Schadgene in der Population mehr oder weniger stark verbreitet.

Am häufigsten verbreitet ist die Trombopathie, hier ist das Risiko mit 4 betroffenen Kälbern bei 1000 Zufallspaarungen anzusehen. Bei den anderen Defekten ist die Häufigkeit geringer.

Wenn Anlageträger miteinander gepaart werden, ist das Risiko natürlich wesentlich höher. Nach den Gesetzen der Vererbungslehre besteht bei Anpaarung eines betroffenen Bullen mit einer Kuh, die als Muttervater einen Anlageträger desselben Erbfehlers hat, ein Risiko von 1/8, also 12,5%, dass der Nachkomme homozygot die Anlagen trägt und damit erkrankt ist.

Die Situation ist schmerzlich und stellt uns vor viele Probleme. Trotzdem müssen wir die Entdeckung dieser Erbfehler nicht als Katastrophe, sondern als Chance sehen. Jetzt können wir frühzeitig und gezielt diese Erbfehler bekämpfen. Zudem haben wir mit der genomischen Selektion ein Werkzeug an der Hand, die Bullen zu erkennen, die Schadgene an ihre Nachkommen weitergeben können.

Generell ist es sinnvoll, Anlageträger über den Besamungs- und Natursprungeinsatz nicht weiter zu verbreiten, wobei immer abgewogen werden muss, inwieweit ein Verlust von Zuchtfortschritt in Kauf genommen werden kann, wenn Anlageträger komplett aus dem Einsatz genommen werden.

Ein kluges Erbfehlermanagement bedeutet immer eine Abwägung zwischen Nutzen und Risiko beim Einsatz eines Zuchttieres.

Hier ist ein Anpaarungsprogramm, das Faktoren wie unerwünschte Genvarianten berücksichtigt sehr hilfreich. Das EDV-Anpaarungsprogramm OPTIBULL wird in diese Richtung weiterentwickelt werden. Bei der elektronisch gestützten Anpaarungsplanung können Anlageträger in der Abstammung, auch mehrere Generationen zurückliegend, berücksichtigt werden und damit für jede Anpaarung eine Risikowahrscheinlichkeit ermittelt werden. Damit ist ein gezielter und sinnvoller Einsatz züchterisch sehr wertvoller Bullen, die einen Erbfehler tragen, möglich. Das Programm OPTIBULL wird damit künftig und damit noch mehr zu einem unverzichtbaren Hilfsmittel in der Anpaarungsplanung.

Wichtig ist die rasche Information und Deklaration, auf deren Basis der einzelne Züchter dann abwägen kann und muss, ob er betroffene Bullen weiter einsetzen will.

Die Auflistung der betroffenen Bullen ist sehr umfangreich. Die kompletten Listen und auch die genauere Beschreibung der Erbfehler ist auf der Homepage der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Rinderzüchter unter www.asr-rind.de zu finden.

Wir empfehlen als erste Maßnahme zu prüfen, inwiefern in Ihrer Herde verstärkt Anlageträger als Muttersväter der Kühe bzw. Jungrinder vorhanden sind. Diese Tiere sollen auf keinen Fall mit Anlageträgern besamt werden.

Für den Natursprung empfiehlt sich der Einsatz eines freien Bullen, da ja damit alle Tiere der Herde, ohne Rücksicht auf deren Muttersväter gedeckt werden.

Nähere Informationen erhalten Sie beim Fachzentrum Rinderzucht in Wertingen.

Neue Anpaarungsberaterin beim LKV für den Landkreis Donau-Ries

Seit Anfang August ist Frau Anja **Schäble** in der LKV-Anpaarungsberatung mit OPTIBULL tätig. Frau Schäble hat in den vergangenen Jahren die Landwirtschaftsschule Wertingen und im Anschluss die Höhere Landbauschule Triesdorf absolviert. Sie stammt aus einem Fleckviehzuchtbetrieb im Landkreis Dillingen, ist züchterisch sehr engagiert und wird neben der Mitarbeit im elterlichen Betrieb zu 60 % der Arbeitszeit in der Anpaarungsberatung im nördlichen Bereich und damit auch im Landkreis Donau-Ries tätig sein.

Anfragen bezüglich Anpaarungsberatung richten Sie bitte an die

LKV-Verwaltungsstelle Wertingen unter ☎ 08272/98737 oder direkt an Frau Schäble unter ☎ 0160-98605543.

Zuchtverband Wertingen: Herbstfest am 26.10.2013, 19.30 Uhr, in Geratshofen

Nach den beiden sehr erfolgreichen Herbstfesten mit Tierchau (2011 mit Preisrichten durch die Besucher, 2012 als Lebensleistungstierschau) sollen heuer wieder etwas andere Elemente in das Fest integriert werden.

Der Anfang des Abends soll den ganz jungen Züchterinnen und Züchtern gehören. Wir veranstalten einen Bambini-Wettbewerb, bei dem unsere Jüngsten ihre Kälber im Gaudiwettbewerb präsentieren. Voraussichtlich soll die Vorführung bzw. Kälberalley in zwei Altersgruppen erfolgen.

Im Anschluss wird die Besamungsstation Höchstädt voraussichtlich zwei Töchtergruppen der neu in den Zweiteinsatz gekommenen Bullen RATDRINN und DONKOSAK vorstellen.

Danach soll die Geselligkeit nicht zu kurz kommen und wir werden den Abend bei Musik, Tanz, gutem Essen und Trinken genießen. Bei der Tombola gibt es wertvolle Preise zu gewinnen.

Der Zuchtverband Wertingen lädt sehr herzlich ein und freut sich auf eine zahlreiche Beteiligung.

Zuchtverband Wertingen: Neue Homepage

Der Zuchtverband hat seine neue Homepage neu gestaltet. Sie umfasst vielfältige Informationen zu Zucht und Vermarktung und ist unter www.zv-wertingen.de aufzurufen.

Rinderhaltung - Milchvieh (AELF Mindelheim)

Übergangszeit - Kälbergrippezeit!

Gerade jetzt in der Übergangszeit begünstigen hohe Luftfeuchtigkeit und plötzliche Wetterumschläge das Auftreten der Kälbergrippe (Rinderrippe). Die Rinderrippe oder bei Kälbern auch Kälbergrippe genannt ist neben den Durchfallerkrankungen die häufigste Ursache für Erkrankungen bei Jungtieren. Kälber sind besonders anfällig für Lungenerkrankungen, da die Lunge bei der Geburt noch nicht voll ausgereift und auch im Vergleich zu anderen Tierarten relativ klein ist. Erkrankungen des Atemtraktes können zu Abgängen oder durch bleibende Schädigung des Lungengewebes zu verminderter Leistung, erhöhter Krankheitsanfälligkeit und letztlich zu erheblichen wirtschaftlichen Einbußen führen.

Faktorenkrankheit

Die Rinderrippe ist eine Faktorenkrankheit, d.h. dass mehrere Ursachen einen Krankheitsausbruch auslösen bzw. fördern. Neben verschiedenen Viren und Bakterien, den eigentlichen Krankheitserregern, beschleunigen alle Formen von Stress den Krankheitsverlauf: z.B. Transport, häufiger Stallwechsel, zu hohe Belegdichte, schlechte Futter- und Stallhygiene, warmes und feuchtes Stallklima oder falsche bzw. zu späte Kolostrumversorgung, um nur die wichtigsten zu nennen.

Müde und schlapp

Erste Anzeichen der Krankheit sind müde wirkende Tiere mit hängenden Ohren, die teilnahmslos sind und nur wenig Wasser, Milch oder Futter aufnehmen. Zusätzlich fällt auch schnell die verstärkte Atmung auf. Um dies festzustellen, müssen die Tiere unbedingt in Ruhe beobachtet werden. Es tritt Nasenausfluss auf, zuerst wässrig, später aber auch eitrig. Die Tiere zeigen im Verlauf der Erkrankung Fieber, Husten und zunehmende Atemnot. Die Kälber können innerhalb kürzester Zeit eingehen!

Die Früherkennung der ersten Symptome ist sehr wichtig, denn die Erreger vermehren sich schnell. Können die frisch erkrankten Tiere sofort von der Gruppe abgesondert werden, stecken sie die Artgenossen nicht an.

Zaubertrank Biestmilch

Die Bekämpfung von späteren Infektionen beginnt bereits mit der optimalen Geburtshygiene und der Versorgung mit Biestmilch. Damit startet das Kalb gut ausgerüstet ins Leben und das körpereigene Abwehrsystem ist gut vorbereitet auf spätere „Angriffe“. Als Faustregel gilt: mindestens 1-2 Liter Biestmilch innerhalb der ersten vier Lebensstunden. Dabei ist auch die Biestmilchqualität von entscheidender Bedeutung (Biestmilch älterer Kühe hat eine höhere Antikörperkonzentration als die von Jungkühen).

Tierkontrolle

Eine gute Überwachung des Gesundheitszustandes, vor allem auch bei zugekauften Tieren, ist sehr wichtig. Sehr zu empfehlen ist eine Eingangskontrolle der Kälber bei Ankunft auf dem Betrieb. Auffällige Tiere mit erhöhter Atemfrequenz oder Fieber sollten sofort separiert und behandelt, im schlimmsten Fall sogar zurückgewiesen werden.

Stallklima

Beim Stallklima sind Luftqualität, -feuchtigkeit, -bewegung, -temperatur und Schadgaskonzentration wichtige Faktoren. Schlechtes Stallklima erkennt man häufig erst, wenn man sich im Liegebereich der Kälber niederkniet, da CO₂ und auch an die Luftfeuchte gebundenes Ammoniak schwerer als Luft sind und sich daher im unteren Stallbereich konzentrieren.

Regelmäßiges Entmisten und eine ausreichend hohe Luftaustauschrate im Stall verbessern das Stallklima. Gleichzeitig sollen Zugluft und übermäßige Abkühlung unbedingt vermieden werden, da sonst die Flimmerepithelien der Lunge geschädigt werden können. Abhängbare Sandwichpaneel im Liegebereich der Kälber können dem entgegenwirken, schaffen zudem ein angenehmes Kleinklima und verhindern, dass kalte Zuluft auf die liegenden Kälber „fällt“.

Grippe- Schutzimpfung

Die Schutzimpfung gesunder Tiere ist eine weitere Vorbeugemöglichkeit, wobei diese einen Ausbruch der Grippe nicht vollständig verhindern kann, da, wie schon erwähnt, eine Kombination von verschiedenen Erregern und die oben genannten begünstigenden Faktoren beteiligt sind. Eine Impfung kann aber Todesfälle durch aggressive Viren verhindern.

Behandlung

Medikamente können bei Erkrankung gegen die bakteriellen Erreger eingesetzt werden. Hier ist es wichtig, dass früh genug, lange genug und gemäß Dosierungsempfehlungen bzw. Absprache mit dem Hoftierarzt behandelt wird. Zu kurze, falsch dosierte Medikamenteneinsätze können zu Rückfällen führen oder das Entstehen von resistenten Bakterien fördern.

Aktuelle Preiswürdigkeitstabelle für Futtermittel ab sofort auf unserer Internetseite

Das Fachzentrum Rinderhaltung Mindelheim erstellt ab sofort monatlich eine Preiswürdigkeitstabelle für die wichtigsten Rinderfuttermittel. Die Tabelle wird auf der Internetseite des AELF veröffentlicht und regelmäßig aktualisiert. Der errechnete Tauschwert gibt den Preis an, bis zu dem der Zukauf dieses Futtermittels in Bezug auf die ausgewählten Vergleichsfuttermittel und -nährstoffe wirtschaftlich sinnvoll ist.

Personalwechsel im Fachzentrum Rinderhaltung

Mit Kathrin Schuster, die im Mai ans AELF Roth wechselte und Johann Miller, für den Mitte Februar die Freistellungsphase der Altersteilzeit begann, verlor das Fachzentrum in diesem Jahr zwei renommierte Mitarbeiter.

Mit Mathias Eberle und Herbert Schweiger wurden die vakanten Stellen nun wieder besetzt.

Der neue Leiter des Fachzentrums, Herr Schweiger, stammt aus Untrasried (OAL) und war seit 1999 am AELF Wertingen (Landkreis Dillingen) in der Abteilung Beratung und Bildung tätig. Seine Erfahrung als Milchviehberater und Lehrer an der Landwirtschaftsschule werden ihm auch in seiner neuen Tätigkeit zu Gute kommen.

Schweinezucht und -haltung (AELF Wertingen)

Ein neues Projekt „WebFuLab“ geht an den Start

Die Ergebnisse der Futteruntersuchung sind jetzt noch schneller verfügbar. Die LfL in Grub hat in Zusammenarbeit mit dem LKV Bayern die Internetplattform „WebFuLab“ erstellt, auf der jeder Landwirt die Ergebnisse seiner Futterproben sofort nach der Untersuchung und Auswertung einsehen kann. Zur richtigen Einordnung der eigenen Werte enthält die Tabelle auch Vergleichswerte von ganz Bayern, dem Regierungsbezirk und die Tabellenrichtwerte.

Mit der neuen Internetanwendung „WebFuLab“ können aber auch Proben angemeldet werden. Dazu können Sie sich vom Ringassistenten Bar-Code-Aufkleber geben lassen.

Verbesserung der Anomalienprüfung in der Schweinezucht

Ab September 2013 wird das bisherige System der Anomalienprüfung durch eine völlig neue Zuchtwertschätzung für Anomalien abgelöst. Anstelle einer Anomalienvererbung wird nun, basierend auf den Daten aus den LKV-Ferkelerzeugerbetrieben, ein **Anomalienwert** geschätzt.

Bei der Vaterrasse Pietrain werden nur die Prüfeberwürfe berücksichtigt. Bei den Mutterrassen Deutsche Landrasse und Deutsches Edelschwein werden alle Würfe sowohl aus den EGZH-Betrieben als auch aus den LKV-Betrieben mit Eigenremontierung erfasst.

Als Voraussetzung für die Einberechnung eines Wurfes gilt, dass der Vater eindeutig zuordenbar sein muss. Ebenso werden die Umwelteinflüsse und die Verwandtschaft berücksichtigt. Ein Eber gilt als geprüft, wenn er eine Sicherheit von 55 % erreicht hat.

Der Anomalienwert eines Ebers entspricht dem **zusätzlichen Gewinn oder Verlust pro Wurf**, der bei der Verwendung dieses Ebers gegenüber einem durchschnittlichen Eber erwartet werden kann.

Er ähnelt also dem Produktionswert. Dieser bezieht sich jedoch auf ein erzeugtes Mastschwein.

Der Anomalienwert wird ab sofort für alle **neu** Anomalien geprüften Eber im Besamungskatalog ausgewiesen. Für Eber mit vorhandenem Anomalienindex bleibt alles beim Alten.

Es ist zu erwarten, dass mit dieser neuen Zuchtwertschätzung Eber mit erhöhter Vererbung von Anomalien besser erkannt und schneller gemerzt werden können. Der Anteil mit Anomalien geborener Ferkel wird sich dadurch deutlich unter 3 % Anteil verringern.

Die ersten Ergebnisse der Futteruntersuchungen der Ernte 2013 bei Weizen und Gerste zeigen:

- Die Qualität der Inhaltsstoffe bei Gerste entspricht im Durchschnitt den erwarteten Werten der Gruber Futterwerttabelle sowohl bei der Energie wie auch beim Rohprotein.
- Bei Weizen fallen die Rohproteingehalte eher niedriger aus. Dies sollte vor allem bei den Betrieben beachtet werden, die mit Sojaschrot schon an der unteren Grenze fahren.
- Die einzelnen schwäbischen Untersuchungen zeigen, dass einzelbetrieblich die Energiegehalte insgesamt sowohl bei Gerste wie Weizen den Tabellenwerten entsprechen, aber beim Rohprotein die Streuungen nach unten doch erheblich sind. Deswegen ist wohl jeder Betrieb gut beraten, sein Getreide, vor allem Weizen, untersuchen zu lassen, um leistungsgerecht zu füttern.

Weiterbildung im Bereich der Schweinehaltung

Den Terminkalender vom Lehr-, Versuchs- und Fachzentrum Schwarzenau finden Sie unter:

www.lfl.bayern.de/lvz/Schwarzenau → Terminübersicht

Ernährung/Gemeinschaftsverpflegung (AELF Augsburg)

Modellprojekt Coaching in der Schulverpflegung

Die Mittags- und Pausenverpflegung an Schulen soll nicht nur gesundheitsförderlich sondern auch akzeptiert und wirtschaftlich sein. In Schwaben wurden 10 Schulen im Schuljahr 2013/2014 ausgewählt, die gemeinsam mit einem Schulverpflegungscoach nach kreativen Lösungsansätzen suchen.

Ansprechpartnerin ist Véronique Germscheid, erreichbar unter ☎ 0821/43002-137 oder veronique.germscheid@aelf-au.bayern.de.

Coachingprojekt Kita-Verpflegung

Ab Oktober 2013 können sich wieder Kindertageseinrichtungen für das Coachingprojekt bewerben. Auch bei diesem Projekt geht es um ein gesundheitsförderliches Verpflegungsangebot in der Einrichtung.

Teilnahmevoraussetzungen:

- ✓ Bereits vorhandenes 5-Tage-Mittagsverpflegungsangebot
- ✓ Teilnahme am zweiteiligen Workshop „Gesundheitsförderliches Essen in der Kita“ ist wünschenswert
- ✓ Vorlage von Bewerbungsbogen und Vier-Wochen-Speiseplan

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Claudia Wiedemann unter ☎ 0821/43002-139 oder claudia.wiedemann@aelf-au.bayern.de.

Verpflegsverantwortliche in der Gemeinschaftsverpflegung

Ansprechpartnerin für Küchenleiterinnen und Küchenleiter ist Alice Wagner, ☎ 0821/43002-134 oder alice.wagner@aelf-au.bayern.de.

BEREICH FORSTEN

Beherrschendes Thema im Forstbereich ist das Windwurf-/Windbruchereignis vom 04. August 2013. Ein max. 20 Minuten wütender Gewittersturm hat im Amtsbereich einen Schadholtzanfall von voraussichtlich 150.000 Festmeter verursacht. Schwerpunkt der Schäden ist der Bereich von Monheim und Kaisheim, wo im Privat- und Körperschaftswald nach derzeitigem Stand von ca. 80.000 Festmeter Schadholtz auszugehen ist. Die Spur der Verwüstung beginnt im Bereich von Mauren und endet im Raum Rögling und Tagmersheim. Der Nachbarlandkreis Pfaffenhofen ist verschont geblieben, im Landkreis Weißenburg/Gunzenhausen sind nach vorliegenden Schätzungen ca. 30.000 Festmeter Holz angefallen.

Mengenmäßig die hauptbetroffene Baumart ist die Fichte mit ca. 80 % Anteil. Der Sturm hat jedoch auch großkronige Eichen und Buchen nicht verschont. Infolge trockener Bodenverhältnisse und damit relativ stabiler Verankerung der Baumwurzeln ist der Anteil an gebrochenem Holz außerordentlich hoch. Eine weitere Besonderheit ist der überdurchschnittlich hohe Anteil an gebogenen Stämmen, die sich nicht mehr aufrichten werden und deshalb entnommen werden müssen.

Aus diesem Grund wurden die Schäden zunächst weit unterschätzt. Insbesondere die Anschätzung aus der Luft hat für viele Bestände eine relativ optimistische Prognose ergeben, die jedoch im Zuge der Aufarbeitung rasch korrigiert werden musste.

Glück im Unglück ist, dass der Holzmarkt aufnahmefähig ist und das Schadholtz aufgrund des begrenzten Schadensgebiets auf hohem Preisniveau abgesetzt werden kann.

Ein glücklicher Umstand ist außerdem, dass im Unterschied zu Katastrophen wie „Wiebke“ und „Lothar“ ausreichende Aufarbeitungskapazitäten in Form von Harvestern und Forwardern zur Verfügung stehen. Derzeit sind im Privat- und Körperschaftswald 12 Harvester im Einsatz, sodass die Hoffnung besteht, dass ein Großteil der Flächen bis zum Jahresende geräumt sein wird.

Waldbaulich problematisch ist die Größe der entstandenen Kahlfelder von bis zu 3 ha. Hoffnungsvolle Naturverjüngungsansätze sind zu Nichte gemacht, Vorausverjüngungen aus Tanne und Buche ruiniert.

Die Wiederbestockung der Kahlfelder wird einen enormen Einsatz an Arbeitskraft und Geldmitteln erfordern, die den Erlös aus dem Verkauf des Schadholtzes bald aufgezehrt haben werden.

Anspruchsvolle Kulturen bedürfen des Schutzes durch Zaun oder Einzelmaßnahmen. Die Zurücknahme von Konkurrenzvegetation wird den Waldbesitzern auf Jahre ein weit überdurchschnittliches Arbeitspensum abverlangen. Ziel muss es deshalb sein, bevorzugt die Großkahlfelder baldmöglichst wieder zu bepflanzen, um im Wettlauf mit der Konkurrenzvegetation (insbesondere Brombeere) zumindest einen kleinen Vorsprung für die Waldpflanzen zu sichern.

Ein besonderes Augenmerk bei der Bewältigung der Sturmkatastrophe ist auf den Aspekt der Arbeitssicherheit zu richten. Der Forstbereich hat deshalb unter dem ersten Eindruck des Schadausmaßes Kurse abgehalten, um Waldbesitzer für die Risiken der Sturmholzaufarbeitung zu sensibilisieren. Die Gefahren durch Holz, das unter Spannung oder gebogen im Wald steht, überfordern manchen Profi. Von Aktionismus relativ unerfahrener Waldbesitzer wird dringend abgeraten. Die Devisen muss deshalb lauten, sich helfen zu lassen. Ein Harvesterfahrer sitzt relativ sicher in seiner Kabine und erbringt eine um ein Vielfaches höhere Arbeitsleistung als ein noch so professioneller Waldfacharbeiter.

Im Übrigen ist davon auszugehen, dass im kommenden Winter noch genügend Arbeitspensum anfällt für Nacharbeiten. Aus den entstandenen Steilrändern werden sich zwangsläufig unter dem Einfluss von Wind und Schneeeindruck Folgeschäden entwickeln. Diese gilt es dann, zügig aufzuarbeiten, um dem Borkenkäfer kein Brutraumangebot zu servieren. Denn erfahrungsgemäß wird sich der Borkenkäfer in den Folgejahren auf ein Sturmschadensereignis hin stark vermehren.

Arbeit ist deshalb angesagt im Wald. Nach Sturmholzaufarbeitung und Rückung folgt die Räumung der Flächen, das Häckseln von Ast- und Gipfelmateriale und das Bepflanzen der Schadhfelder. Somit ist das Schadhfelderereignis und die Beseitigung der Folgen eine Herausforderung und Bewährungsprobe für alle Beteiligten: Die Waldbesitzer, die Förster, die WBV, die beauftragten Forstunternehmer und schließlich die Jäger, die durch Schwerpunktbejagung die Waldbesitzer von aufwändigen Schutzmaßnahmen entlasten können.

Personelle Veränderungen bei der WBV Nordschwaben

Mit Ablauf des Monats Juli ist Sven Schmid, Geschäftsführer bei der WBV, zu einem anderen Arbeitgeber gewechselt. Er tritt die Nachfolge von Otto Powarcinsky als Förster der Vereinigten Wohltätigkeitsstiftung der Stadt Nördlingen an.

Die Kündigung von Alexander Necker aus familiären Gründen hat die WBV in Zugzwang gebracht. In einem Ausschreibungs- und Vorstellungsverfahren wurden die künftigen Mitarbeiter ermittelt.

Eingestellt werden der aus Günzburg stammende Forstingenieur Bernd Tiroch und der Forstingenieur Michael Hagenheimer aus Dittenheim.

Aufgrund der aktuellen Arbeitsspitze bei der WBV werden beide zum frühestmöglichen Zeitpunkt ihre Arbeit aufnehmen.

Veranstaltungsreihe aus Anlass des 300-jährigen Jubiläums des Nachhaltigkeitsbegriffs

Im Nachgang zum Nachhaltigkeitsfest vom 09.06.2013 in Gosheim/Huisheim werden wir in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk und der Katholischen Erwachsenenbildung Donau-Ries e.V. eine Vortragsreihe durchführen, die den Begriff der Nachhaltigkeit in seinem weiteren Sinn behandelt und die Bedeutung als Lebens- und Überlebensprinzip darstellt.

Die Themen, Referenten und Veranstaltungsorte können dem Programm, welches auf der Homepage (www.aelf-nd.bayern.de) eingesehen werden kann, entnommen werden. Interessierte Zuhörer sind uns sehr willkommen. Die Themen und Kurzbeschreibungen der Inhalte machen deutlich, dass ein weit größerer Teilnehmerkreis angesprochen werden soll als Waldbesitzer und Freunde des Waldes.

SEPA-Basis-Lastschriftverfahren

Information über den Wechsel der Lastschrifteinzüge vom Einzugsermächtigungsverfahren auf das SEPA-Basis-Lastschriftverfahren

Auf Grund der Umstellung des Zahlungsverkehrs auf die SEPA-Zahlverfahren als Beitrag zur Schaffung des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums (Single Euro Payments Area, SEPA) stellen wir ab Frühjahr 2014 unsere Lastschrifteinzüge auf das europaweit einheitliche SEPA-Basis-Lastschriftverfahren um. Die von den Mitgliedern bereits erteilte Einzugsermächtigung wird dabei als SEPA-Lastschriftmandat weitergenutzt. Dieses Lastschriftmandat wird durch

die Mandatsreferenz und unsere Gläubiger-Identifikationsnummer

gekennzeichnet, die von uns bei allen künftigen Lastschriften angegeben werden. Da diese Umstellung durch uns erfolgt, brauchen Sie nichts unternehmen.

Folgende Daten werden künftig verwendet:

Mandatsreferenz:
Mitgliedsnummer

Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE81ZZZ00000306486

Der Einzug erfolgt von Ihrem bisherigen Konto. Sollten die bisherigen Daten nicht mehr aktuell sein, bitten wir Sie um Nachricht.

Sofern Sie Fragen zu der Umstellung auf das SEPA-Basis-Lastschriftverfahren haben, kontaktieren Sie uns gerne.

PERSONALIEN

LOR List in Altersteilzeit verabschiedet

Bereits am 31.10.2012 wurde Landwirtschaftsoberrat List in den passiven Teil der Altersteilzeit verabschiedet.

Herr List stammt aus Mittelfranken und studierte auf dem zweiten Bildungsweg an der TU München-Weihenstephan Landwirtschaft. Nach der Referendarzeit war er 10 Jahre am AELF Kempten bzw. Immenstadt tätig und wechselte 1990 ans AELF Nördlingen. Hier war er im Sachgebiet Milchviehhaltung bzw. Rindermast als Berater, Lehrer und Sachgebietsleiter tätig.

Mit seiner ruhigen und besonnenen Art hat Herr List wesentlich zu einem guten Klima im Sachgebiet beigetragen und war deswegen bei Mitarbeitern und Vorgesetzten als angenehmer Kollege sehr geschätzt. Seine fundierten fachlichen Kenntnisse zeichneten ihn als kompetenten Fachmann im Bereich der tierischen Erzeugung aus, auch beim VLF hat er sich in Vorträgen einen hervorragenden fachlichen Ruf erworben.

Herrn List war es stets ein Anliegen, die Milchviehbetriebe bei den anstehenden unternehmerischen Entscheidungen sowie deren Umsetzung zu unterstützen. Für die immer größer werdenden Bestände war der Bau von tiergerechten Liegeboxenlaufställen gefragt und mit der Umstellung zur Ganzjahresilagefütterung konnten vorhandene Leistungsreserven ausgeschöpft werden.

Vielen ehemaligen Schülern bleibt sein tiefgründiger Humor, seine Genauigkeit sowie die Liebe zum Detail in guter Erinnerung.

Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir Herrn List zusammen mit seiner Ehefrau Christine beste Gesundheit und Zufriedenheit und weiterhin viel Freude bei ihrem gemeinsamen Hobby, den Standardtänzen.

Die Vorstandschaft wünscht allen Mitgliedern alles Gute, viel Glück in Haus und Hof sowie Gesundheit und Erfolg im Jahr 2014.

Jürgen Wörner
1. Vorsitzender

Marianne Weng
Vorsitzende der Frauengruppe

Manfred Faber, LLD
Geschäftsführer

Entgelt bezahlt
beim Postamt
86720 Nördlingen

INTERNET-ADRESSEN

Diesen Rundbrief und aktuelle Informationen können Sie auf der **HOMEPAGE** des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nördlingen unter folgender Adresse abrufen:

www.aelf-nd.bayern.de

Das **E-MAIL** als modernes Medium der Informationsübermittlung findet auch in der Landwirtschaft verstärkt Eingang.

Die E-Mail-Adresse des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nördlingen lautet:

poststelle@aelf-nd.bayern.de

Verband für landwirtschaftliche Fachbildung Donau-Ries
Oskar-Mayer-Straße 51, 86720 Nördlingen

*Bei Unzustellbarkeit oder Mängeln in der Anschrift
Anschriftenberichtigungskarte senden an:
VLF Donau-Ries, Oskar-Mayer-Straße 51, 86720 Nördlingen*



Wir machen den Weg frei.

Volksbanken Raiffeisenbanken
im Landkreis Donau-Ries 

Raiffeisen-Volksbank Donauwörth eG • Raiffeisen-Volksbank Ries eG • Raiffeisenbank Rain eG • Raiffeisen-Volksbank Wemding eG